

# DIAS-Kommentar

Nr. 120 • Februar 2008

Dustin Dehéz

## Somalia – Krieg an der zweiten Front?

[www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.  
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Herausgeber  
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.  
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

[www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

## **Somalia – Krieg an der zweiten Front?**

Vor nunmehr fast einem Jahr hat die Übergangsregierung (Transitional Federal Government – TFG) in Somalia auch die Kontrolle über die Hauptstadt Mogadischu übernommen. Doch die Situation ist alles andere als stabiler geworden: Die Übergangsregierung kann sich nur in der Hauptstadt halten, weil sie von äthiopischen Truppen geschützt wird, diese hatten im Dezember 2006 eine Gruppe von Islamisten gestürzt, die im Juni 2006 die Kontrolle in Mogadischu erlangt hatten. Seither kämpft die äthiopische Armee einen zunehmend blutigen Kampf gegen einen an Stärke gewinnenden Widerstand in der Hauptstadt. Die Friedenstruppe, die zum Schutz der Übergangsregierung von der Afrikanischen Union nach Somalia entsandt wurde, hat nicht annähernd ihre Sollstärke erreicht, nur 1.500 ugandische Soldaten wurden im Rahmen der African Union Mission in Somalia (AMISOM) verlegt, weit weniger als die ursprünglich avisierten 8.000 Soldaten. Die Regierung selbst erlebt einen Machtkampf zwischen Präsident und Premierminister, über die Vergabe von Ölförderlizenzen. Doch während im Süden der politische und militärische Kampf um die Hauptstadt tobt, galt der Norden Somalias bisher als außerordentlich ruhig. Im Nordwesten hatte sich in Folge des Bürgerkrieges 1991 Somaliland für unabhängig erklärt. Seither war die Lage dort stabil und die lokale Regierung in Hargeisa hatte beachtliche Fortschritte in der Demokratisierung und Stabilisierung gemacht, die die internationale Anerkennung als Staat bisher aber nicht nach sich zog. Mittlerweile zeichnet sich nun auch im Norden ein neuer militärischer Konflikt ab, dort treffen somaliländische Truppen auf Milizen von Puntland, der nordöstlichen Provinz Somalias, die sich 1998 für autonom innerhalb Somalias erklärte. Seither streiten beide um die Grenzprovinzen Sool und Sanaag. In den vergangenen Monaten hatte sich ein militärischer Konflikt um die Stadt Las Anod angebahnt, die seit 2002 von Puntland gehalten wurde, der mittlerweile zu regelmäßigen Zusammenstößen zwischen beiden Seiten geführt hat. Anfang Oktober 2007 hatte Somaliland nach leichten Kämpfen schließlich die Kontrolle über die Stadt erlangt, was den Konflikt aber nicht beendete. Dass dieser Konflikt sich so zuspitzen konnte, liegt auch an der indifferenten Politik der internationalen Gemeinschaft gegenüber Somalia. Vor diesem Hintergrund, stellt sich die Frage, was die internationale Gemeinschaft tun kann, um eine zweite Front in Somalia und damit einen vollen Krieg in dem Land zu verhindern.

### **Krieg zwischen Somaliland und Puntland**

Somaliland, das im Gegensatz zum Rest Somalias während der Kolonialzeit keine italienische Kolonie sondern ein britisches Protektorat war, hatte als einzige Region Somalias den Bürgerkrieg vermeiden können, der dem Zusammenbruch der staatlichen Ordnung 1991 folgte. Im Mai 1991 hatte eine Konferenz von Clan-Ältesten zur Überraschung der meisten Beobachter einen Ausgleich der Interessen der meisten Clans in Somaliland erreicht und die Unabhängigkeit des Staates erklärt. Seither hat das Land einen sehr erfolgreichen Transformationsprozess durchgemacht und dabei schrittweise die Demokratie eingeführt. Einem Verfassungsreferendum folgte eine Präsidentschaftswahl, die von internationalen Beobachtern gelobt wurde. Im September 2005 erreichte der Demokratisierungsprozess mit den ersten Parlamentswahlen, die von internationalen Beobachtern als frei und fair eingestuft wurden, einen vorläufigen Höhepunkt. Seither wird das Unterhaus des Landes von der Opposition kontrolliert, eine fast einmalige Situation in Afrika. Das Land hatte es zudem verstanden, das Parteiensystem so einzurichten, dass diese sich nicht an den Clan-Linien orientieren. Da die meisten hier leben-

den Somalis dem Clan der Isaaq angehören, war die Repräsentierung der minoritären Clans eine besondere Herausforderung für die Autoritäten, die allerdings durch die Begrenzung der Zahl der Parteien gelöst wurde.

Der Konflikt zwischen Puntland und Somaliland ist keineswegs neu oder überraschend. Somaliland strebt die internationale Anerkennung in den Grenzen des ehemals britischen Protektorats an. Puntland hingegen hat sich zwar für autonom innerhalb Somalias erklärt, möchte aber Grenzen zu Somaliland durchsetzen, die das Siedlungsmuster der lokalen Clans widerspiegeln. Die umstrittenen Provinzen Sool und Sanaag waren historisch Teil Somalilands, die dort lebende Bevölkerung rechnet sich aber größtenteils dem in Puntland lebenden Darood-Clan oder dessen Subclans zu. Vollkommen unklar ist, wie viele Menschen vor dem Krieg geflohen sind, aber Schätzungen gehen von bis zu 20.000 Vertriebenen aus. Der Konflikt kommt zu einem ungünstigen Zeitpunkt für Puntland, dessen ehemaliger Präsident Abdullahi Yusuf inzwischen Präsident der somalischen Übergangsregierung ist. Zu deren Schutz und offenbar wegen finanzieller Engpässe der eigenen Administration hatte Puntlands Präsident Abu Muse seine Milizen der Übergangsregierung unterstellt. Da diese gegen einen zunehmend gewalttätigen Widerstand in Mogadischu und dessen Umgebung kämpft, kann Puntland den somaliländischen Truppen derzeit nicht viel entgegensetzen.

Die internationale Gemeinschaft hatte die Eigenständigkeit Hargeisas nicht anerkannt, da etwa zeitgleich mit der Ausrufung der Unabhängigkeit die Planungen zur militärischen Intervention der Vereinten Nationen in Somalia (UNOSOM I und II) begannen. Die Bemühungen zum Wiederaufbau des Landes waren mit der Hoffnung verbunden die staatliche Einheit sei zu retten. Diese Bemühungen fanden erst mit dem Rückzug der letzten VN-Truppen aus Somalia 1995 ein vorläufiges Ende, allerdings blieb die internationale Gemeinschaft dem Prinzip der territorialen Integrität der afrikanischen Staaten verpflichtet. Die einzige Ausnahme bildete 1993 die Anerkennung Eritreas in Folge eines langen Bürgerkrieges in Äthiopien, das ebenfalls am Horn von Afrika liegt. Allerdings war Eritreas Unabhängigkeit ein Sonderfall, denn Äthiopien hatte dieser Unabhängigkeit ausdrücklich zugestimmt, obwohl sich damit der Verlust des Seezuganges für Äthiopien verband. Somalilands Unabhängigkeitsbestrebungen waren dagegen ein Problem, denn obwohl Somalia und Somaliland in der Kolonialzeit zu unterschiedlichen Imperien gehörten, vereinten sie sich 1960 nur wenige Tage nach dem sie von den Kolonialmächten in die Eigenständigkeit entlassen wurden. Trotz der unterschiedlichen kolonialen Vergangenheit befürchtet die internationale Gemeinschaft, eine Anerkennung Somalilands könnte zum Dammbbruch in der Sezessionsfrage führen, und ähnliche Bewegungen in anderen Teilen Afrikas Auftrieb erhalten, weshalb die meisten Staaten eine indifferente Politik gegenüber Somaliland betreiben: auf der einen Seite wird der Fortschritt bei der Stabilisierung begrüßt, auf der anderen das Prinzip der territorialen Integrität Somalias betont. Derzeit erscheint es, als wollte niemand den ersten Schritt zur Anerkennung machen. Doch eine Reihe besonderer Faktoren sprechen für die Anerkennung Somalilands.

Sechzehn Jahre nachdem Hargeisa seine Unabhängigkeit erklärt und außerordentliche Fortschritte in der staatlichen Konsolidierung gemacht hat, ist es zunehmend schwierig das Prinzip der territorialen Integrität in einem Staat durchzusetzen, der gar nicht mehr existiert. Dieses Prinzip in Somalia nicht länger zu verfolgen hieße nicht, es generell aufzugeben.

Im Gegensatz zu anderen Sezessionsbewegungen in Afrika kämpft Somaliland gerade nicht um die Aufhebung, sondern um die Durchsetzung der kolonialen Grenzziehungen. Außer Hargeisa hatte das seit dem Zeitalter der Dekolonialisierung nur Eritrea getan und zwar mit Erfolg. So gesehen würde die Anerkennung der Unabhängigkeit eher ein Festhalten an dem Prinzip signalisieren.

Darüber hinaus weicht sich die Haltung der internationalen Gemeinschaft gegenüber neuen

Staaten in Afrika ohnehin auf. Um den Frieden im Südsudan zu erreichen, wurde im Comprehensive Peace Agreement zwischen der sudanesischen Regierung und der südsudanesischen Rebellenbewegung SPLM/A das Recht auf Eigenständigkeit des Südens sogar festgeschrieben. Ein Referendum soll 2011 klären, ob der Süden zu einem selbstständigen Staat wird. Damit ist das Prinzip der Unantastbarkeit der territorialen Integrität ohnehin schon unterlaufen worden.

Somaliland ist ein Brückenstaat zwischen dem arabischen Mittleren Osten und dem afrikanischen Kontinent. Doch auch in weltanschaulicher Hinsicht könnte das Land eine solche Brückenfunktion einnehmen: der Staat ist zwar hauptsächlich von Muslimen bevölkert, allerdings demokratisch verfasst. Damit könnte eine Anerkennung genau den Beweis schaffen, den der Westen so dringend sucht: dass Demokratie und Islam keine sich einander ausschließende Konzepte sind.

Einer der wichtigsten Gründe wird in der gegenwärtigen Krise deutlich: die Nichtanerkennung hat dazu geführt, dass Somaliland nun versucht militärisch Fakten zu schaffen. Die Schwäche Puntlands versucht es nun zu nutzen, um die koloniale Grenzziehung durchzusetzen und die Provinzen Sool und Sanaag an sich zu binden. Offenbar ist die politische Führung in Hargeisa überzeugt, dass nur dann, wenn die volle Kontrolle über das eigene Staatsterritorium durchgesetzt wird, die internationale Anerkennung folgen kann. Hier hat die ausbleibende Anerkennung die Lösung des Grenzstreits zwischen Somaliland und Puntland durch internationale Vermittlung verhindert.

Und letztlich ist es schlicht der Wille der Somaliländer selbst, ihre Unabhängigkeit zu erreichen. Sowohl in Volksabstimmungen, als auch mit den demokratischen Wahlen zum Präsidenten und zum Parlament hat die Bevölkerung ihre Unterstützung dieses Kurses ausgedrückt. Die Weigerung der internationalen Gemeinschaft diesen Staat anzuerkennen, heißt eben auch, dass der Wille und das Recht auf nationale Selbstbestimmung nicht anerkannt wird.

Auch aus ökonomischer Perspektive ist die Anerkennung des Landes inzwischen wesentlich für die weitere Entwicklung. Die meisten Einnahmen generiert der Staat über den Handel in der Hafenstadt Berbera, doch Handelsabkommen abzuschließen ist als anerkannter Staat deutlich einfacher. Da vor der Küste Somalias Erdöl vermutet wird, ist eine Lösung schon deshalb notwendig, damit die Übergangsregierung in Mogadischu nicht wie in der Vergangenheit die Rechte zur Ausbeutung an Konzerne vergibt, obwohl sie selbst die Region nicht kontrolliert. Langfristig könnte sich der Konflikt noch verschärfen, wenn es tatsächlich Öl vor der Küste Somalias geben sollte.

## **Teilbefriedung durch Anerkennung?**

In Somalia gibt es nunmehr einen Krieg an zwei Fronten: Im Norden kämpfen die Truppen Somalilands um die Durchsetzung der kolonialen Grenzen als Voraussetzung für die internationale Anerkennung, im Süden kämpfen äthiopische Truppen und eine zunehmend machtlose Übergangsregierung gegen einen immer stärker werdenden, gewalttätigen Widerstand, während ugandische Soldaten der AU-Friedensmission zusehen müssen, wie sich die Lage immer weiter verschlechtert. Mehr als 400.000 Menschen sind in den letzten Monaten vor den Kampfhandlungen in Mogadischu geflohen. Im Norden droht der andauernde Konflikt zwischen Puntland und Somaliland auszuufern. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass sich die indifferente Haltung der Weltgemeinschaft gegenüber der Krise in Somalia nicht auszahlt hat, im Gegenteil: die Hoffnung ein möglichst geringes Engagement könnte die Probleme wenn schon nicht lösen, dann zumindest nicht verschärfen hat sich ganz offensichtlich als Trugschluss herausgestellt.

Daher sollte nun überlegt werden, was der Westen in Somalia besser machen könnte. Die Anerkennung der Bemühungen Somalilands um die Stabilisierung des Landes und die offensichtliche Umsetzung demokratischer Vorstellungen und Normen in den letzten Wahlen ohne Hilfe von außen zeigt deutlich, dass die Bemühungen nicht nur genuin sind, sondern nach sechzehn Jahren der de facto-Staatlichkeit auch so gewachsen sind, dass die Anerkennung auf lange Sicht ohnehin unausweichlich geworden ist. Denn das Land in eine Union mit dem zwar größeren, aber politisch viel stärker fragmentierten Süden zu zwingen, kann schon aus historischen Gründen nicht gelingen. 1988 hatte das Regime von Siad Barre Hargeisa bombardiert, nachdem dort die Rebellen­gruppe SNM (Somali National Movement) die Kontrolle erlangt hatte. Die Bombardierung mit 40.000 Opfern ist dort unvergessen und eine Zusammenführung mit dem Süden weckt das Gespenst der erneuten Marginalisierung des dort lebenden Clans der Isaaq. Die Nicht-Anerkennung hat bereits dazu beigetragen, dass die Regierung in Hargeisa seinen Hoheitsanspruch mit Gewalt verteidigt, obwohl Wege der internationalen Schlichtung der Gebietsansprüche offen gewesen wären, wäre das Land international anerkannt gewesen. Vor diesem Hintergrund überwiegen die Gründe, die für eine Aufgabe der passiven Somalia-Politik sprechen: Vielmehr muss die internationale Gemeinschaft Somaliland eine Perspektive für die weitere Entwicklung geben und gleichzeitig der politischen Elite im Süden deutlich signalisieren, dass sie selbst für den Wiederaufbau des Südens verantwortlich und die nationale Einheit nicht länger garantiert ist.

## DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro  
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn  
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke  
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris  
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke  
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen  
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke  
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke  
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book  
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich  
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment  
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz  
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke  
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke  
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris  
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda  
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book  
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske  
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner  
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

- |    |  |                  |
|----|--|------------------|
| 37 | Jessica Heun<br>Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt...                          | 17. Februar 2005 |
| 38 | Dustin Dehez<br>Umfassender Schutz für Truppe und Heimat?  | 01. März 2005    |
| 39 | Dimitrios Argirakos<br>Über das Wesen der Außenpolitik   | 02. Mai 2005     |
| 40 | Babak Khalatbari<br>Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost   | 02. Mai 2005     |
| 41 | Panagiota Bogris<br>Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen  | 09. Mai 2005     |
| 42 | Jessica Heun<br>Quo vadis Roma?  | 17. Mai 2005     |
| 43 | Patricia Stelzer<br>Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz  | 27. Mai 2005     |
| 44 | Daniel-Philippe Lüdemann<br>Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations  | 02. Juni 2005    |
| 45 | Dr. Michaela Hertkorn<br>France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations | 03. Juni 2005    |
| 46 | Babak Khalatbari<br>Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt  | 04. Juni 2005    |
| 47 | Edward Roby<br>A hollow economy  | 13. Juni 2005    |
| 48 | Patricia Stelzer<br>Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu  | 02. Juli 2005    |
| 49 | Lars Mammen<br>Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union                             | 08. Juli 2005    |
| 50 | Daniel Pahl<br>Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran  | 19. Juli 2005    |
| 51 | Michaela Hertkorn<br>An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London  | 22. Juli 2005    |
| 52 | Dustin Dehéz<br>Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit?   | 24. Juli 2005    |
| 53 | Edward Roby<br>Who 'll stop the winds?   | 29. Juli 2005    |
| 54 | Patricia Stelzer<br>Lost in global indifference  | 01. August 2005  |

Dustin Dehéz: Somalia – Krieg an der zweiten Front?

- |    |  |                    |
|----|--|--------------------|
| 55 | Dustin Dehéz<br>Der Friedensprozess im Südsudan nach dem Tod John Garangs  | 04. August 2005    |
| 56 | Dr. Dimitrios Argirakos<br>Die diplomatische Lösung im Fall Iran   | 12. August 2005    |
| 57 | Jessica Heun<br>Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?   | 23. August 2005    |
| 58 | Wilko Wiesner<br>Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?   | 31. August 2005    |
| 59 | Edward Roby<br>Where do Jobs come from?  | 04. September 2005 |
| 60 | Lars Mammen<br>Remembering the 4 <sup>th</sup> Anniversary of 9-11   | 11. September 2005 |
| 61 | Ulf Gartzke<br>The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S  | 16. September 2005 |
| 62 | Sascha Arnautovic<br>Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht ich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter                      | 27. September 2005 |
| 63 | Dustin Dehéz<br>Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq   | 25. Oktober 2005   |
| 64 | Michaela Hertkorn<br>Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections                  | 07. November 2005  |
| 65 | R. Alexander Lorz<br>The Eternal Life of Eternal Peace   | 07. November 2005  |
| 66 | R. Alexander Lorz<br>International Constraints on Constitution - Making  | 08. November 2005  |
| 67 | Unbekannt<br>The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?   | 15. November 2005  |
| 68 | Jessica Heun<br>10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung  | 15. November 2005  |
| 69 | Hendrik Schulten<br>Wie ist die Feindlage? Umwälzungen im Bereich des Militärischen Nachrichtenswesens der Bundeswehr              | 02. Dezember 2005  |
| 70 | Edward Roby<br>Transatlantic financial market: integration or confrontation?   | 12. Dezember 2005  |
| 71 | Dustin Dehéz<br>Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa   | 25. Dezember 2005  |
| 72 | Franz Halas/Cornelia Frank<br>Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prüfstand | 16. Januar 2006    |
| 73 | Mark Glasow<br>Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Bühne                             | 07. Februar 2006   |

74	Ulf Gartzke What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor	09. Februar 2006
75	Edward Roby Control of oil is dollar strategy	13. Februar 2006
76	Dr. Lars Mammen Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung?	10. März 2006
77	Edward Roby New asset class for cosmopolitan high rollers	18. März 2006
78	Daniel Pahl Thoughts about the military balance the PRC and the USA	18. März 2006
79	Dustin Dehéz Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo	18. März 2006
80	Lars Mammen Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus	26. März 2006
81	Edward Roby Clocking the speed of capital flight	17. April 2006
82	Ulf Gartzke Turkey's Dark Past and Uncertain Future	17. April 2006
83	Lars Mammen Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui	04. Mai 2006
84	Jessica Heun See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil	23. Mai 2006
85	Tiffany Wheeler Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment	23. Mai 2006
86	Dustin Dehéz Obstacles on the way to international recognition for Somaliland	29. Mai 2006
87	Dustin Dehéz Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen?	01. Juni 2006
88	Samuel D. Hernandez Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player	21. Juni 2006
89	Sarabeth K. Trujillo The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters	21. Juni 2006
90	Matthew Omolesky Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo	26. Juni 2006
91	Eckhart von Wildenradt A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954	26. Juni 2006

- |     |   |                    |
|-----|---|--------------------|
| 92  | Gesine Wolf-Zimper<br>Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?                         | 01. Juli 2006      |
| 93  | Edward Roby<br>The geopolitics of gasoline  | 10. Juli 2006      |
| 94  | Michaela Hertkorn<br>Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon   | 01. August 2006    |
| 95  | Edward Roby<br>Germany's 2% boom  | 11. September 2006 |
| 96  | Lars Mammen<br>Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001                           | 12. September 2006 |
| 97  | Dustin Dehéz<br>Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia   | 28. September 2006 |
| 98  | Edward Roby<br>Asian energy quest roils worldwide petroleum market  | 02. Oktober 2006   |
| 99  | Christopher Radler<br>Ägypten nach den Parlamentswahlen   | 11. Oktober 2006   |
| 100 | Michaela Hertkorn<br>Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework                           | 16. November 2006  |
| 101 | Raphael L'Hoest<br>Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie                      | 10. Januar 2007    |
| 102 | Klaus Bender<br>The Mystery of the Supernotes   | 11. Januar 2007    |
| 103 | Dustin Dehéz<br>Jahrhundert der Ölkriege?   | 11. Januar 2007    |
| 104 | Edward Roby<br>A Nutcracker for Europe's energy fantasies   | 14. Januar 2007    |
| 105 | C. Eduardo Vargas Toro<br>Turkey' s Prospects of Accession to the European Union  | 25. Januar 2007    |
| 106 | Unbekannt<br>Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk  | 30. Januar 2007    |
| 107 | Edward Roby<br>Healthy market correction or prelude to a perfect storm?   | 19. März 2007      |
| 108 | Edward Roby<br>Upswing from nowhere   | 25. Mai 2007       |
| 109 | Daniel Pahl<br>Restraint in interstate – violence   | 29. Juni 2007      |
| 110 | Michaela Hertkorn<br>Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive | 02. Juli 2007      |

- |     |  |                   |
|-----|--|-------------------|
| 111 | Tatsiana Lintouskaya<br>Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl  | 10. August 2007   |
| 112 | Edward Roby<br>Western credit crunch tests irreversibility of globalization  | 10. August 2007   |
| 113 | Holger Teske<br>Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: Der Niedergang der fünften Republik?                                   | 31. August 2007   |
| 114 | Edward Roby<br>Euro shares reserve burden of wilting dollar  | 22. Oktober 2007  |
| 115 | Peter Lundin<br>The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration                             | 07. November 2007 |
| 116 | Michaela Hertkorn<br>Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework | 01. Dezember 2007 |
| 117 | Dimitrios Argirakos<br>Merkels Außenpolitik ist gefährlich   | 07. Dezember 2007 |
| 118 | Edward Roby<br>Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective  | 07. Dezember 2007 |
| 119 | Dr. Christian Wipperfurth<br>Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen                      | 05. Januar 2008   |
| 120 | Dustin Dehéz<br>Somalia – Krieg an der zweiten Front?  | 06. Februar 2008  |
| 121 | Edward Roby<br>Can Europe help repair the broken bubble?   | 10. Februar 2008  |
| 122 | Dr. Christian Wipperfurth<br>Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen                 | 18. März 2008     |
| 123 | Philipp Schweers<br>Jemen vor dem Kollaps?   | 18. März 2008     |
| 124 | Philipp Schweers<br>Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl?   | 01. April 2008    |
| 125 | Christian Rieck<br>Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention                   | 02. April 2008    |
| 126 | Christian Rieck<br>Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ?  | 02. April 2008    |
| 127 | Philipp Schweers<br>Towards a " New Middle East" ?   | 09. April 2008    |
| 128 | Christian Rieck<br>Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen                  | 02. Mai 2008      |
| 129 | Christopher Radler<br>Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad | 06. Mai 2008      |

- |     |   |                    |
|-----|---|--------------------|
| 130 | Ulrich Petersohn<br>Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF)             | 09. Mai 2008       |
| 131 | Edward Roby<br>Food joins energy in speculative global price spiral                                     | 09. Mai 2008       |
| 132 | Edward Roby<br>Central Banks declare war on resurgent inflation   | 12. Juni 2008      |
| 133 | Daniel Werdung<br>Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe                        | 12. Juni 2008      |
| 134 | Christian Rieck<br>Bemerkung zum europäischen Traum   | 13. Juni 2008      |
| 135 | Philipp Schweers<br>Zukunftsbranche Piraterie?  | 13. Juni 2008      |
| 136 | Philipp Schweers<br>Yemen: Renewed Houthi - Conflict  | 19. Juni 2008      |
| 137 | Philipp Schweers<br>Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus  | 20. Juni 2008      |
| 138 | Dustin Dehéz<br>Der Ras Doumeira–Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich? | 09. Juli 2008      |
| 139 | Philipp Schweers<br>A new security paradigm for the Persian Gulf  | 09. Juli 2008      |
| 140 | Edward Roby<br>Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy                             | 27. August 2008    |
| 141 | Edward Roby<br>Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row  | 25. September 2008 |
| 142 | Burkhard Theile<br>Bankenkrise und Wissensgesellschaft  | 21. November 2008  |
| 143 | Christopher Radler<br>Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás?                                | 30. Dezember 2008  |
| 144 | Edward Roby<br>Credit crisis starts to level global trade imbalances                                    | 14. Januar 2009    |
| 145 | Daniel Pahl<br>Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident  | 20. Januar 2009    |
| 146 | Christopher Radler<br>Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse                       | 29. Januar 2009    |
| 147 | Christian Rieck<br>The Legacy of the Nation – State in East Asia  | 29. März 2009      |
| 148 | Edward Roby<br>A recovery on credit   | 04. September 2009 |
| 149 | Christopher Radler<br>Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idás  | 28. Oktober 2009   |

- |     |  |                   |
|-----|--|-------------------|
| 150 | Rana Deep Islam<br>Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse | 13. Dezember 2009 |
| 151 | Edward Roby<br>Devil gas takes blame for death and taxes   | 16. Dezember 2009 |
| 152 | Vinzenz Himmighofen<br>Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt  | 15. Januar 2010   |

*DIAS ANALYSEN* stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

**Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik**

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,  
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, [www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)